

Die Schönheit des Unperfekten

Doppelausstellung von Andrea Würtinger unter dem Motto „Zeitvergessen“

Seebruck. Es ist manchmal verblüffend: Während die einen an Krisen hadern und verzweifeln, machen andere das Beste daraus und wachsen am zunächst vermeintlichen Unglück über sich hinaus. Vor drei Jahren stand die in Siegsdorf lebende Künstlerin Andrea Würtinger kurz vor der Ausstellungseröffnung in der Seebrucker Chiemseebruck-Galerie. Ihre zumeist großformatigen Gemälde hingen bereits an den Wänden. Dann kam der Lockdown. „Zeitvergessen“, so das Motto, geriet aber nicht in Vergessenheit, sondern wurde nun – Corona sei Dank – um Werke bereichert, nachgeholt.

Wie die Galeristen Monika Rackl in der Vernissage betonte,

seien die Werke seither nirgends ausgestellt worden – eine Premiere, also. Neben der in der Galerie ausgestellten Werke hängen auch etliche im Seebrucker Rathaus. Würtingers Gemälde in Acryl auf Leinwand führen den Betrachter in weitläufige Räume, verlassenere Fabrikhallen, Treppenaufgänge oder ein still gelegtes Sanatorium.

Ute Fobe führte mit fast philosophisch anmutenden Worten in die Kunstaussstellung ein. Die klare Ästhetik ehemaliger Zweckbauten, Plätze, die aus der Zeit gefallen sind, üben einen besonderen Reiz auf die Malerin aus. In Würtingers Kunst werden die Schönheit des Unperfekten sowie die Leere und Größe vergessener Orte auf expressive Weise in Szene ge-



Bei der Vernissage der Doppelausstellung „Zeitvergessen“ in der Chiemseebruck-Galerie und im Seebrucker Rathaus (von links) Ute Fobe, Künstlerin Andrea Würtinger und Monika Rackl. – Foto: Benekam

setzt. So erzählen Räume, Geschichten, die sie erbebt haben, die sich wortlos, aber bildgewaltig dem Betrachter offenbaren. Zugleich lässt es sich in stillen, fast

leeren Räumen gut den eigenen Gedanken nachhängen – also Ruhe und Abstand finden. Die verblässenden Spuren der Vergangenheit könnten mit den Möglich-

keiten der Zukunft Hand in Hand gehen. Vor allem aber öffnen diese Bilder den Blick gerade in verlassenen Räumlichkeiten oder Orten, kunstvoll gestaltete Innovation zu entdecken.

Die Ausstellung ist bis zum Sonntag, 29. Oktober (Werke in der Galerie), täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. An den Wochenenden ist die Künstlerin selbst anwesend und freut sich auf direkten Austausch und gute Gespräche mit Kunstinteressierten. Im Seebrucker Rathaus ist Würtingers Kunst bis zum Freitag, 15. Dezember, von montags bis freitags zwischen 8 und 12 Uhr, sowie dienstags von 14 bis 17 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr zu bewundern. *Kirsten Benekam*